

Aktuelle Entwicklung in der Jugendhilfe	
Dezernat: Dezernat 4 Bereich/Abt.: Verfasser: Norbert Weiser	Helmut Riegger Landrat

1. Jugendhilfeausschuss zur Kenntnisnahme am 11.06.2018

öffentliche Sitzung

Anlagen: Fallbestände von 01.01.2017 bis 31.12.2017 - Tabelle 1
Entwicklung der Fallzahlen - Tabelle 2
Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben und des
Zuschussbedarfs in den Jahren 2009 - 2017 - Tabelle 3
Zu- u. Wegzüge in der Heimerziehung 1997 - 2017 - Tabelle 4
Unterhaltsvorschuss - Tabelle 5

Antrag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die aktuelle Entwicklung in der Jugendhilfe zur Kenntnis.

Begründung zur Kreistagsvorlage 2018/490

Ziel:

Information des Ausschusses

Hintergrund/Vorgeschichte:

Mit den beigefügten Tabellen und Grafiken setzt die Abteilung Jugendhilfe ihre Berichterstattung über die mehrjährige Entwicklung der Jugendhilfe im Landkreis Calw fort.

Sachverhalt/Begründung:

Zu Tabelle 1

2017 ist der Fallzahlenbestand um nahezu 20 % und damit weit überdurchschnittlich angestiegen. Den steilsten Anstieg verzeichnet die Tagespflege mit einem Nettozuwachs von 125 Fällen (47 %). Diese Entwicklung ist Ergebnis unserer Bemühungen zur Attraktivierung der Kindertagespflege. Mit dem sogenannten „Landkreisfinanzierungsmodell“ verfügt der Landkreis über eine – landesweit einmalige – Form der zusätzlichen Unterstützung von Tageseltern. Die Tagespflege komplettiert das Angebot der Kindertagesbetreuung in Städten und Gemeinden. Sie erleichtert Familien und allein Erziehenden die Aufnahme einer Beschäftigung. Fallzahlenanstiege sind hier durchaus gewollt.

Auch die Zahlen in der Vollzeitpflege steigen an. Diese Entwicklung ist ebenfalls politisch gewollt, weil damit Heimunterbringungen vermieden werden. Gleiches gilt für den Fallzahlenanstieg bei der Familientherapie, mit der Familiensysteme gestärkt und stationäre Maßnahmen möglichst vermieden werden.

Bei der Heimerziehung ist mit 26 zusätzlichen Fällen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dies liegt zum einen an 12 Zuzüge Personensorgeberechtigter, die 2016 in den Landkreis gezogen sind. Die Fälle wurden 2017 abschließend bearbeitet und belasten die aktuelle Statistik. Auch in eigener Zuständigkeit sind die Unterbringungszahlen bei den stationären Hilfen (23 %) angestiegen. Ursache dieser Entwicklung ist eine Sensibilisierung in der Bevölkerung durch die bekannt gewordenen Fällen von Kindesmissbrauch und –tötungen. Untermauert wird dies durch eine weitere bemerkenswerte Zahl: die Zahl der sogenannten Inobhutnahmen, also der Fälle, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialen Dienstes in akuten Kindswohlfährdungsfällen eingreifen müssen, hat sich 2017 nahezu verdoppelt.

Zu Tabelle 2

Dargestellt wird hier die langjährige Entwicklung einzelner wichtiger Hilfearten und zwar mit und ohne Berücksichtigung der unbegleiteten minderjährigen

Ausländer. Deren Zahl ist 2017 nur geringfügig, nämlich von 94 auf 91 zurückgegangen. Ansonsten fällt auch hier der massive Anstieg bei Heimerziehung und Tagespflege auf.

Zu Tabelle 3

Die Fallzahlenentwicklung spiegelt sich im Zuschussbedarf wieder. Dieser ist von 9,5 um 16 % auf 11 Mio EUR angestiegen. Hauptverursacher ist auch hier die Heimerziehung, die, was die Kosten betrifft, den Stand von 2015 erreicht. Ein dynamisches Ausgabenwachstum verzeichnet die Tagespflege. Waren 2009 noch 58.000,-- EUR aufzubringen, belaufen sich die Ausgaben 2017 auf 1,37 Mio EUR. Zum Vorjahr ist ein Anstieg um 420.000,-- EUR (45 %) zu verzeichnen. Die Kostenerstattung an andere Jugendhilfeträger erreichen mit mehr als einer 1 Mio EUR erwartungsgemäß einen Höchststand (Produkte 3630-03; 3650-02).

Zu Tabelle 4

Die für den Landkreis negative Entwicklung bei den Zuzügen hat sich wiederum fortgesetzt. Zwei Zuzügen stehen null Wegzüge gegenüber.

Zu Tabelle 5

Erstmals dargestellt wird die Entwicklung bei den Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz. Bedingt durch die Ausweitung des Empfängerkreises ist hier der erwartete deutliche Anstieg zu verzeichnen. Dieser Anstieg bildet sich in erster Linie bei der Zahl der laufenden Fälle ab, die sich nahezu verdoppelt haben. Diese Verdoppelung wird durch die Entwicklung bei den Bruttoausgaben (noch) nicht abgebildet. Hier ist lediglich ein Anstieg um 35 %, nämlich von 922.000 EUR auf 1,24 Mio EUR zu verzeichnen (Produkt 3690).

Finanzielle Auswirkungen:

Veranschlagung der Finanzmittel im laufenden Haushaltsjahr

Die Maßnahme ist im Haushaltsjahr 20 veranschlagt

Die Mittel reichen nicht aus. Deckung über:

Es sind keine Mittel veranschlagt. Deckung über:

Teilhaushalt:

Produktgruppe:

Produkt/Kostenstelle: